

Praktikumsbericht Goethe-Institut Irland / Projekt Studio Quantum

Im Rahmen meines akademischen Praxissemesters absolvierte ich mein dreimonatiges Auslandspraktikum beim Projekt Studio Quantum am Goethe-Institut Irland e.V.. Studio Quantum ist ein internationales Residenzprogramm des Goethe-Instituts. Es untersucht im Zusammenspiel mit einer Veranstaltungsreihe die Rolle der Kunst im Kontext neu aufkommender Quantentechnologien.

In meinem Praktikum war ich v.a. für die Öffentlichkeitsarbeit, Eventkoordination und administrative Aufgaben des Residenzprogramms mit dessen Veranstaltungsreihe zuständig. Ich betreute während meiner Praktikumszeit am Goethe-Institut Irland acht Residenzen in Dublin, Johannesburg, Lagos, Mexiko-Stadt, Karlsruhe, Rotterdam, Bangalore und London. Hinzu kommen ebenfalls zwei Kurzresidenzen in Karlsruhe und Berlin. Im Studio Quantum Projekt wirkte ich insbesondere an der Veranstaltung *Fertile Void* mit, wo alle teilnehmenden Künstler*innen nach Abschluss ihrer Residenzen im Haus der Kulturen der Welt (HKW) in Berlin zusammenkamen, um ihre entstandenen künstlerischen Beiträge einem internationalen Publikum zu präsentieren. Anlass für *Fertile Void* war das Jubiläum von 100 Jahren seit den ersten Quantenexperimenten in der westlichen Wissenschaft. *Fertile Void* bot im Rahmen der Berlin Science Week für drei Tage Diskussionsforen, Podiumsdiskussionen und Workshops mit Künstler*innen, Wissenschaftler*innen, Expert*innen und Kulturschaffenden im HKW an.

Insgesamt habe ich mein Praktikum als sehr spannend empfunden, weil es Synergien zwischen Quantenphysik, Kulturen und Kunst erfasste. Es brachte verschiedenste Akteur*innen aus Kunst, Kultur, Wissenschaft, Bildung und Tech-Branche weltweit zusammen. Ich fand es sehr lehrreich die verschiedenen Perspektiven und Arbeitsweisen der unterschiedlichen Sparten kennenzulernen. Durch die internationale Zusammenarbeit konnte ich meine interkulturellen Kompetenzen im Praktikum stark erweitern.

Jedoch fand ich es sehr schade, dass ich zum Projektabschluss während meines Praktikums in Irland nicht zum *Fertile Void* Event nach Berlin mitdurfte. Gemeinsam mit dem Projektteam hatte ich über Monate viel Zeit und Mühe in die Vorbereitungen gesteckt. Ich erfuhr erst wenige Wochen vor der Veranstaltung, dass ich bei der Durchführung der *Fertile Void* Veranstaltung nicht vorgesehen bin. Für mich persönlich war das sehr enttäuschend, weil mir dadurch ein abschließender Lerneffekt im Praktikum fehlte. Zwar habe ich viel bei der Planung dieser internationalen Veranstaltung gelernt, jedoch fehlte es mir die finale Durchführung mitzuerleben. Gerne hätte ich das Endergebnis gemeinsam mit dem Team gesehen und zelebriert. Ebenso hätte ich dadurch besser einschätzen können, was ich für das Event mitorganisiert habe, wie es gelungen ist und was man eventuell hätte verbessern können.

Im Vorfeld hatte ich mich bewusst für dieses Praktikum entschieden, weil ich v.a. praktische Erfahrungen in der Planung als auch Durchführung internationaler Veranstaltungen sammeln wollte. Leider fehlte der Teil mit der Durchführung der geplanten Veranstaltung für meinen Lerneffekt.

Dennoch lernte ich, wie man Projekte plant, einschließlich Zeitmanagement und Ressourcenplanung. Die Arbeit der Künstler*innenbetreuung förderte meine englischen und deutschen Kommunikationsfähigkeiten sowohl schriftlich als auch mündlich. Bei der Erstellung von Inhalten wurde

ich angeregt, kreative Lösungen zu finden. Insgesamt waren die Herausforderungen angemessen und trugen dazu bei, dass ich mich sowohl persönlich als auch fachlich weiterentwickeln konnte.

Meine Praktikumsbetreuerin nahm sich die Zeit zum Erklären der Aufgaben. Sie ging aufmerksam auf meine Fragen ein und hielt Rücksprachen mit mir. Diese Unterstützung fand ich von großer Bedeutung, da ich mich dadurch gesehen und verstanden fühlte. Besonders schätzte ich, dass sie nicht nur ihre Expertise mit mir teilte, sondern auch den Raum eröffnete, in dem ich meine eigenen Ideen und Kenntnisse einbringen durfte. Sie hörte aktiv zu und ermutigte mich, auszuprobieren und neue Ansätze zu verfolgen. Diese wertschätzende Herangehensweise förderte nicht nur mein Selbstvertrauen, sondern trug auch dazu bei, dass ich mich fachlich und persönlich weiterentwickeln konnte.

Als Praktikantin wurde ich von dem Kollegium am Goethe-Institut Irland herzlich aufgenommen. Während meines Praktikums gab es insgesamt sieben Praktikant*innen am Goethe-Institut, welche alle in verschiedenen Abteilungen arbeiteten. Gelegentlich hospitierten hier auch Schüler*innen aus verschiedenen Schulen oder Praktikant*innen der umliegenden Botschaften. Es ist eine schöne Gelegenheit, um viele Kontakte in einem neuen Umfeld zu knüpfen, Freundschaften zu schließen und auch außerhalb der Arbeitszeit gemeinsam etwas zu unternehmen. Z.B. unternahmen wir gemeinsame Wochenendausflüge an die Küste, nach Galway, ins Kino, zum Schlittschuhlaufen oder auf den Weihnachtsmarkt.

In den ersten Praktikumswochen gab es für alle Praktikant*innen einen Einführungsplan mit einem Überblick zu den geplanten Veranstaltungen, Terminen und unseren Schulungen am Goethe-Institut Irland. Das Einführungsprogramm fand ich insgesamt sehr gut gelungen, um einen Einstieg ins Goethe-Institut Irland zu erhalten, sich zurecht zu finden und alle Mitarbeitenden sowie Arbeitsstrukturen kennenzulernen. In der Regel arbeiten die Praktikant*innen von 9:00 bis 17:00 Uhr, wobei ggf. auch Abend- und Wochenendtermine anfallen können.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass mein Praktikum im Projekt Studio Quantum des Goethe-Instituts eine wertvolle Erfahrung war und ich die Zeit in Irland sehr genossen habe. Ich empfehle diese Kulturinstitution in Irland für zukünftige Praktikant*innen weiter, da sie eine hervorragende Plattform für Lernen, Austausch und Wachstum bietet.

Mein Auslandspraktikum wurde durch das ERASMUS+-Programm gefördert, wobei der Projektträger das LEONARDO Büro der Brandenburgischen Technischen Universität – Senftenberg in Cottbus ist. Ich möchte mich herzlich für die hervorragende Beratung und finanzielle Unterstützung bedanken, die ich während meines Auslandspraktikums erhalten habe. Dank dieser Unterstützung konnte ich meinen Auslandsaufenthalt im vollen Umfang nutzen, neue Erfahrungen sowie unvergessliche Momente sammeln und mich sprachlich als auch fachlich weiterentwickeln.